

DER OBERHOFNER

Wenn's brennt, dann sind sie da

Im Herbst 2021 hat die Gemeindeversammlung Oberhofen dem Zusammenschluss der Feuerwehr Oberhofen mit derjenigen von Hilterfingen zugestimmt. In der Botschaft zur Abstimmung stand: „Das Milizsystem gelangt langsam an seine Grenzen. Aus diesem Grund ist es naheliegend, einen Zusammenschluss der Feuerwehren Oberhofen und Hilterfingen anzustreben, damit Synergien genutzt, Standards harmonisiert und auch nachhaltig Kosten gesenkt werden können. Der Auftrag der Feuerwehr gegenüber der Bevölkerung bleibt dabei unverändert.“

Seit 2000 besteht zudem ein Vertrag, der das gemeinsame Ausrücken sowie die gemeinsame Beschaffung von Material zum Inhalt hat.

Dies hat nun dazu geführt, dass beide Feuerwehren die gleichen Uniformen und Helme besitzen und mit dem gleichen Material arbeiten. Kleinere Unterschiede gebe es noch in den Abläufen und Vorgehensweisen, die nun im Übergangsjahr 2022 anlässlich von gemeinsamen Übungen aufeinander abgestimmt werden sollen, so dass der Zusammenschluss 2023 perfekt funktionieren könne. Der Name der Feuerwehr 2023 sei bereits bestimmt: Feuerwehr Hilterfingen-Oberhofen. Auch sei die Nachfolge der beiden Feuerwehrkommandanten, die altershalber zurück- oder ins 2. Glied treten werden, geregelt. Der Kommandant ab 2023 ist designiert, er heisst Samuel Frutiger, wohnhaft in Oberhofen. Ziel ist es, die beiden Feuerwehrmagazine in Hünibach zusammenzulegen. Interessant ist es zu wissen, wie gross die beiden Feuerwehrkorps sind. Das von Oberhofen umfasst 39 Personen, davon 6 Frauen, und das von Hilterfingen weist 40 Personen auf, davon 2 Frauen. Grundsätzlich gilt Feuerwehrpflicht im Alter von 18 – 50 Jahren (in Oberhofen noch bis Ende Jahr 52 Jahre). Die Feuerwehrpflicht gilt für Männer und Frauen. Wer keinen

Feuerwehrdienst leistet, muss dafür eine Pflichtersatzabgabe bezahlen. Finanziert wird die Feuerwehr durch eine Pauschale der GVB (Gebäudeversicherung Bern) sowie der Feuerwehrabgaben der Bürgerinnen und Bürger, die eben keinen Feuerwehrdienst leisten.

Es ist auch die GVB, welche Grundregeln für die Feuerwehren bestimmt und Kurse sowie Sonderausbildungen für Feuerwehrleute anbietet. Eine der Grundregeln ist, dass bei einer Alarmierung in 80% der Fälle die Feuerwehr innerhalb von 10 Minuten mit einer ersten Truppe vor Ort sein muss.



Von links: Stefan Bünzli, Samuel Frutiger und Adrian Stähli

Der Kommandant der Feuerwehr Oberhofen, Hptm Stefan Bünzli, und der Kommandant der Feuerwehr Hilterfingen, Hptm Adrian Stähli, haben sich Zeit genommen, mit dem OBERHOFNER ein Gespräch zu führen.

Stefan Bünzli blickt zurück ins Jahr 2014. Damals scheiterte ein erster Versuch, die beiden Feuerwehren zusammenzulegen. Ende 2018 hätten die beiden Feuerwehren anlässlich eines gemeinsamen Brätliabends beschlossen, eine Arbeitsgruppe zu bilden, welche das Zusammenlegen der Feuerwehren planen und vorbereiten sollte.

Diese Vorgabe ist kein Problem während eines Abends oder in der Nacht. Allerdings am Tag bietet diese Auflage doch ab und an Probleme, arbeiten doch viele Feuerwehrleute nicht mehr in der Nähe. Voraussetzung zum Beitritt in die Feuerwehr ist gute Fitness und Gesundheit, das Interesse und der Wille, sich an Kursen der GVB weiterzubilden, und dann natürlich an 10 Feuerwehrübungen im Jahr teilzunehmen.

Die Aufgaben der Feuerwehr sind vielfältig. Sie kommt, wenn's brennt, übernimmt auch technische Hilfeleistungen und Aufgaben beim Verkehr und - wussten Sie das - sie hilft auch bei Insektenbefall. Partnerschaften bestehen zu den Feuerwehren Sigriswil und Thun. Allerdings kann es auch vorkommen, dass man weiter weg liegende Einsätze leistet. So ist die Feuerwehr Oberhofen im Jahr 2021 in Seftigen im Einsatz gestanden, um beim grossen Hochwasser Keller auszupumpen und so den Kolleginnen und Kollegen in Seftigen die Möglichkeit zur Erholung zu bieten.

Den beiden Kommandanten ist wichtig, der Bevölkerung von Oberhofen folgendes zu sagen:

- Herzlichen Dank, dass Sie zum Zusammenschluss der beiden Feuerwehren ja gesagt und uns damit Ihr Vertrauen ausgesprochen haben,
- Danke für das Verständnis, wenn wir bei Feuerwehrübungen noch nach 21:30 Uhr Lärm erzeugen,
- Danke den Hausbesitzern, bei denen Feuerwehrübungen durchgeführt werden dürfen,
- Danke an die Bürgerinnen und Bürger, die der Feuerwehr beitreten und somit einen Beitrag zur Sicherheit der Bevölkerung zu leisten bereit sind. Sie erfahren dafür eine tolle Kameradschaft, und es bilden sich auch viele Freundschaften daraus.

Der OBERHOFNER möchte es nicht versäumen, an dieser Stelle den Feuerwehrcorps Oberhofen und Hilterfingen zu danken für den unermüdlichen Einsatz und das Engagement, die Bevölkerung zu schützen und zu helfen, wo dies notwendig wird. Dieses Engagement ist für uns keine Selbstverständlichkeit!

Dora Grunder

Qual (vor) der Wahl

Am 27. März ist es wieder soweit, und sie haben das vornehmste Bürgerrecht in einer Demokratie: darüber zu entscheiden, wer Sie in den nächsten vier Jahren im Grossen Rat vertreten soll und wer als Regierungsrat amten darf. Allerdings macht dieses Recht die Entscheidung auch nicht einfacher. Trotzdem sind Sie aufgerufen, an der Urne zu bestimmen, wer einen der 160 begehrten Sitze in Bern belegt und damit das Sagen hat, in welche Richtung unser Kanton in der nächsten Legislatur steuert. Bei den Grossratswahlen vor vier Jahren sind in unserer Region gerade mal 28,6 % der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger wählen gegangen. In einigen Gemeinden war die Zahl sogar noch tiefer, Oberhofen hält hier regelmässig gegen den Trend und erreicht Beteiligungen, welche weit über dem kantonalen und Schweizer Schnitt liegen.

Hierbei müssen wir uns doch vor Augen führen, dass frei wählen zu können ein Privileg und ein Recht ist,

das in vielen Ländern dieser Welt noch erkämpft werden muss. Wir haben dieses Recht, – leider nutzen es allzu viele nicht! Mit Ihrer Wahl haben Sie Einfluss darauf, welche Grundhaltungen gestärkt und welche geschwächt werden sollen. Mit der Stimmenthaltung respektive der Nicht-Teilnahme an der Wahl überlassen Sie den Entscheid über die Zukunft unserer Region anderen. Nicht nur anderen Personen, sondern eben insbesondere auch den anderen Regionen, die zu uns in manchen Fragen in Konkurrenz stehen. Es muss unser gemeinsames Ziel sein, die Position unserer Region zu stärken und ihren Anliegen zum Durchbruch zu verhelfen. Darum bitte ich Sie dringend: Füllen Sie den Wahlzettel aus und reichen Sie ihn rechtzeitig ein, machen Sie aber auch ihre Kinder auf dieses Privileg aufmerksam. Bei den Jungen und bei den Neuwählern haben wir noch viel Potential nach oben.

Philippe Tobler, Gemeindepräsident

Die Weichen für eine nachhaltige Zukunft stellen

Regionale Lebensmittel, nachhaltige Lebensweise, Förderung der Biodiversität, soziale Gleichstellung, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Individualbesteuerung, erneuerbare Energien, Ausbau des ÖV, Förderung von Nachtzügen, Unterstützung der Velomobilität – dies sind alles Schlagwörter, die uns beide begeistern.

Sie sind Begleiter in unserem täglichen Leben und lenken unser Denken und Handeln.

Wir sind davon überzeugt, dass man mit seinem eigenen Verhalten bereits im Kleinen viel erreichen kann. Für gewisse Anliegen und grössere gesellschaftliche Veränderungen ist jedoch der politische Weg die richtige Lösung und bietet den nötigen Gestaltungsspielraum.

Die Grünliberale Partei (glp) verfolgt die genannten Themen ebenfalls mit viel Engagement und lösungsorientierten Ansätzen. Deshalb haben wir beschlossen, uns bei den kommenden Grossratswahlen als Kandidierende zur Verfügung zu stellen und so die glp im bevorstehenden Wahlkampf zu unterstützen. Mit unserem Engagement wollen wir die Vertretung der glp im Grossen Rat in Bern festigen und erweitern. Als Oberhofner:in werden wir zudem versuchen, die Anliegen unserer Region am schönen Thunersee in die Debatten des Grossen Rats einzubringen.



zVg

Steckbriefe:

Name: Fabienne Stämpfli

Alter: 29

Engagements: Jugendgruppenleiterin Pro Natura JUNAAlpendohlen Thun

Hobbies: Violinespielen, Schwimmen, Segeln, Langlaufen

Beruf: Umweltingenieurin - Wasserbau

Arbeitgeber: Gruner Schweiz AG in Zollikofen

Damit dies gelingt, sind wir auf die Unterstützung von euch Oberhofner:innen angewiesen.

Gemeinsam können wir dazu beitragen, den Wandel in eine nachhaltigere, grünere und liberalere Zukunft einzuleiten, ohne dabei auf den Wohlstand, den die Generationen vor uns aufgebaut haben, verzichten zu müssen.

Es würde uns sehr freuen, wenn ihr uns mit eurer Stimme bei den Grossratswahlen am 27. März 2022 unterstützt und diesen Wandel mitträgt.

Ihr könnt auch gerne mit uns Kontakt aufnehmen, denn eure Ideen und Anliegen interessieren uns! Wir sind per

Mail unter fabienne.staempfli@bluewin.ch oder romeo.arnold@bluewin.ch erreichbar. Wir freuen uns auf den Austausch mit euch und sind bereit, zusammen mit euch die Weichen für eine nachhaltige Zukunft zu stellen.

Romeo Arnold

33

Vorstandsmitglied Projektorchester Variaton Bern, Musikalischer Leiter der Chruitfrässär, Mitglied Tennisclub Oberhofen, Mitglied Ruderclub Thun, Schlagzeugspielen, Segeln, Skitouren, Tennisspielen, Rudern, Radfahren
Umweltingenieur - Wasserbau
Emch+Berger AG Bern in Spiez

Fabienne Stämpfli und Romeo Arnold

Die Mitte schickt Charlotte Braun Frutiger und Hans-Peter Hauenstein nach Bern

Da liest man immer wieder, dass immer weniger Personen bereit sind, sich politisch zu engagieren. Das gilt offenbar nicht für die kommenden Grossratswahlen. 2'213 Personen – soviel wie noch nie – kandidieren für den Grossrat. Zwei davon, Charlotte Braun Frutiger und Hans-Peter Hauenstein, steigen für die Mitte ins Rennen. Wer sind sie und was bewegt die beiden, sich zu engagieren?

Die 1974 in Lomé, der Hauptstadt von Togo geborene Charlotte Braun Frutiger kam 1998 der Liebe wegen nach Oberhofen. Zu Beginn standen die Familie und ihre Tochter im Vordergrund. Mit der Zeit kam der Wunsch, sich aktiv in der Gemeinde zu engagieren. Begonnen hat sie als Rebhelferin in den Oberhofner Rebbergen. Und als ihre Tochter in die Schule ging, war für sie klar, sich im Elternrat zu engagieren.



zVg

«Es hat Spass gemacht, sich zum Wohl der Kinder zu engagieren» meint Charlotte Braun Frutiger.

Ebenso viel Spass macht ihr die Feuerwehr, in der sie seit einigen Jahren Mitglied ist. Durch diese Arbeit ist die Idee entstanden, aussortierte Feuerwehrausrüstungen nicht zu entsorgen, sondern den lokalen Feuerwehren in Togo zur Verfügung zu stellen. Mittlerweile sammelt sie aus allen Feuerwehren des Kantons Material, welches später in Togo zum Einsatz kommt und schon oft Schlimmes verhindern konnte. Der Staat Togo und die lokalen Feuerwehren

sind sehr dankbar für die Unterstützung der Feuerwehren im ganzen Land.

Sorgsam mit den vorhandenen Ressourcen umgehen ist ein grosses Anliegen von Charlotte Braun Frutiger. Deshalb liegen ihr Umwelt- und Energiefragen, und soziale Gerechtigkeit am Herzen. Themen, die sie gerne in Bern vertritt.



zVg

Ebenfalls 1998 der Liebe wegen ist Hans-Peter Hauenstein nach Oberhofen gekommen. Mittlerweile fühlt sich der seit über 30 Jahren mit einer Oberhofnerin verheiratete Berner als Oberhofner.

«Es ist ein Privileg zu wohnen, wo andere in die Ferien gehen» sagt er. «Und dass es so bleibt, engagiere ich mich gerne für die Allgemeinheit.»

Ein Telefonanruf einer früheren Arbeitskollegin brachte ihn vor rund zehn Jahren in die Finanzkommission und somit in die Lokalpolitik. Später wurde er in den Stiftungsrat des Senioramas gewählt, und mittlerweile ist er auch Präsident der Wohnbaugenossenschaft Oberhofen.

Das Rechts-Links-Denken ist ihm zuwider. «Die Welt ist komplexer und lässt sich nicht einfach mit rechts-links erklären. Da braucht es ein paar Dimensionen mehr», ist er der festen Überzeugung. Und deshalb fühlt er sich bei der Mitte gut aufgehoben, einer Partei, die für eine bürgerliche Politik mit sozialer Verantwortung einsteht. Eine Grundhaltung, welche er auch in Bern vertreten wird.

Die Mitte Oberhofen



Charlotte Braun Frutiger

Hans-Peter Hauenstein

Musikgesellschaft Oberhofen gratuliert ihren neuen Veteranen

Anlässlich der letzten Delegiertenversammlung des Bernisch Kantonalen Musikverbandes (BKMV) im Casino Bern konnte das Aktivehrenmitglied Hansruedi Luginbühl für 50-jähriges Musizieren zum kantonalen Ehrenveteranen ernannt werden. Von 1965 bis 1971 war er Mitglied bei der Jugendmusik Steffisburg, und seit 1978 spielt er in der Musikgesellschaft Oberhofen Posaune. Seit einigen Jahren ist er im Vorstand tätig, und während den letzten 35 Jahren führte er Regie der „musikinternen“ Theatergruppe.

Für eine ganz besondere Leistung darf ein weiteres Aktivehrenmitglied ausgezeichnet werden. Christian Sommer ist seit 60 Jahren aktiver Musiker – von 1961 bis 1969 im Musikverein Uetendorf und seit 1970 in der MGO - und darf dafür die hohe Auszeichnung zum CISM-Veteranen (Confédération internationale des Sociétés musicales) entgegennehmen. Anlässlich des Kreismusiktages vom 28. Mai 2022 in Oberhofen soll er noch offiziell geehrt und ihm die Medaille ehrenvoll überreicht werden. Mit dieser Urkunde wird er zum internationalen Veteranen ernannt. Während 31 Jahren war Christian im Vorstand tätig, davon 12 Jahre als Vizepräsident und 19 Jahre als Sekretär. Zudem war er Mitglied in verschiedenen OK: Neuuniformierungen, Musiktage, Neuinstrumentierungen, und er organisiert seit Jahren die Planung der Geburtstagsständli im Dorf. Christian Sommer ist auch heute noch mit grossem

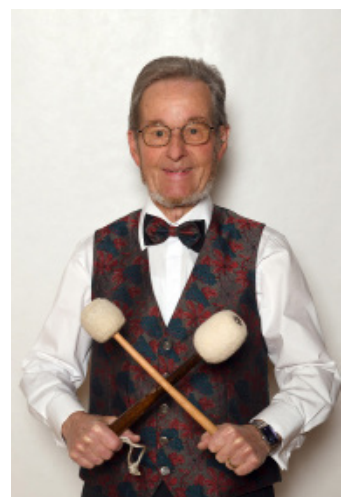
Engagement und Freude ein sehr fleissiges Mitglied und gibt präzise wie eh und je den guten Takt mit seiner Pauke an.

Die Musikgesellschaft Oberhofen gratuliert ihren Kameraden ganz herzlich zu ihren verdienten Auszeichnungen und dankt ihnen bestens für die vorbildliche Vereinstreue und ihr unermüdliches Engagement während all der Jahre. Die Musikantinnen und Musiker freuen sich darauf, mit den beiden Geehrten auch weiterhin viele frohe und gesellige Stunden im Kreise der „Musikantenfamilie“ verbringen zu dürfen.

Musikgesellschaft Oberhofen



Hansruedi Luginbühl



Christian Sommer

Wir suchen....dich!

Genau! Richtig gelesen! Du bist unser neues Schlossvereinsmitglied und hilfst mit, das Schloss mit deinem Engagement zu unterstützen. Dank dir können wir unser neues Ausstellungskonzept zu den Dienstboten und Herrschaften vollenden, das ab 2023 dem Publikum in neu restaurierten Räumen zugänglich sein wird. Dank dir wird es 2022 möglich sein, den Mitgliederbestand des Schlossvereins von 185 auf 222 zu erhöhen, was wir uns als diesjähriges Ziel gesetzt haben.



zVg

Mit deinem Beitrag (CHF 50.- für Einzelmitgliedschaft, CHF 80.- für Paarmitgliedschaft, CHF 250.- für Firmen, CHF 2000.- für Premiumpartner) werden Projekte in und um das Schloss umgesetzt. Dies können kulturelle Angebote für Kinder oder Erwachsene sein, Ausstellungen, Publikationen, bestimmte bauliche Vorhaben, die Aufarbeitung der Schlossge-

schichte oder Ankäufe von Objekten. Dein Beitrag kann aber auch für die Parkpflege oder die Parkgestaltung verwendet werden.

Als Vereinsmitglied erhältst du freien Eintritt ins Schloss.

Du wirst zu den Vernissagen und besonderen Anlässen eingeladen und bist über die Schlossnews immer gut informiert. Einmal jährlich findet eine Mitgliederversammlung mit Apéro statt, sowie ein Ausflug in andere Schlösser, Museen oder Gartenanlagen in der Region und darüber hinaus.

Weitere Infos und das Anmeldeformular findest du auf unserer Website: schlossoberhofen.ch/schlossverein. Anmelden ist auch möglich unter info@schlossoberhofen.ch oder über unsere Postadresse: Schloss Oberhofen, Postfach 22, 3653 Oberhofen.

Der Schlossverein wurde 2011 gegründet. Aus verständlichen Gründen haben wir letztes Jahr darauf verzichtet, das zehnjährige Jubiläum zu begehen. Nun hoffen wir, dieses Jahr gleich doppelt feiern zu können. Einerseits den mittlerweile 11. Geburtstag und andererseits die 222. Mitgliedschaft, die wir mit einer Übernachtung im Schloss Oberhofen belohnen. Bist du dabei? Wir freuen uns auf alle, die mithelfen, das Schloss und den Park nachhaltig zu fördern und zu unterstützen.

Beatrice Frey, Präsidentin

Das Wichterheer Gut Oberhofen – ein kleines Juwel am Thunersee

Am 23. Oktober 2021 haben vier Organisationen im Wichterheer Gut gemeinsam einen Tag der offenen Türen organisiert, um der interessierten Öffentlichkeit einen Einblick auf ihre Ziele und in ihr Wirken zu geben. Eingeladen zu diesem "Wichterheer Tag" haben:

- die Kurt Matter-Stiftung mit dem Haus der Musik und der Sammlung von mechanischen Musikinstrumenten (Osthaus),

- die Stiftung Wichterheer MUMM sowie die handwerkskünstlerischen und kunstmalerisch tätigen Mieter im 1. und 2. Stock des Hauptgebäudes,

- das MUMM (Museum für Uhren und mechanische Musikinstrumente),

- der Tennisclub Oberhofen (mit seinen Clubräumen in der Wichterheer Scheune).

Der OBERHOFNER wird die Teilnehmenden des Wichterheer-Tages in dieser und den folgenden Ausgaben des OBERHOFNERS einzeln vorstellen.



Südansicht des Wichterheers mit West- und Osthaus.

700 Jahre Geschichte

Das Wichterheer Gut war einst eines der grössten Rebgrüter am Thunersee. Im 13. und 14. Jahrhundert entstand hier zur besseren Nutzung der wichtigen Rebflächen ein Herbsthaus für die ritterlichen "Heeren von Wichtrach" (Herren von Wichtrach Gut = Wichter Herren Gut).

Vom 15. bis ins 20. Jahrhundert war das Gut nachweislich im Eigentum der einflussreichen Stadtberner Familien von Scharnachthal, Tillier, von Wattenwyl, von Fischer und von Mandach, die es hauptsächlich als Sommerresidenz nutzten.

Im Jahr 1948 kaufte der Staat Bern das Gut mit dem Rebberg. Zwischen 1955 und 1977 wurde das Gebäude teilweise als Jugendherberge mit einmaliger Aussicht direkt am Thunersee genutzt. Der Kanton Bern übergab 1971 das gesamte Gelände im Baurecht der Sportzentrum Wichterheer AG, welche die Gebäulichkeiten der Hallenbad- und Fitnessanlage

erstellte und diese seit 1977 bzw. seit bald 45 Jahren der Migros Aare vermietet. Seit 1995 wird das Haupthaus (Westhaus) und Gesindehaus (Osthaus) kulturell für Ausstellungen und auch als Museum genutzt.

Trotz diverser Änderungen und Renovationen blieb der historische Charakter der markanten Gebäudegruppe über die Jahre gut erhalten. Damit die Räumlichkeiten auch im Winter genutzt werden können, wurde in einer 5-jährigen Planungs- und Umsetzungsphase bis 2020 im Wichterheer Haupthaus eine Wärmetauscher-Heizanlage eingebaut. Das Heizungsprojekt kostete rund Fr. 250'000.00. Zur Realisierung beigetragen haben mit ihren Spenden die Gemeinden Oberhofen, Hilterfingen, Thun und Sigriswil als auch Stiftungen (GVB Kulturstiftung, Ernst Göhner Stiftung), der Lotteriefonds des Kantons Bern sowie private Gönner.

Stiftung Wichterheer MUMM www.wichterheer.ch

Gemäss statutarischem Zweck will die Stiftung Uhren, mechanische Musikinstrumente und ähnliche historische Objekte der Öffentlichkeit zugänglich machen sowie kulturelle Aktivitäten entwickeln, unterstützen und die dafür benötigten Liegenschaften zur Verfügung stellen. Die Stiftung ist schwergewichtig im Kanton Bern tätig, sie ist steuerbefreit mit gemeinnützigem Charakter und verfolgt keinerlei Erwerbszweck.

Im Rahmen ihrer Möglichkeiten möchte die Stiftung Wichterheer ein Zentrum für Kultur und Kunst sein und - neben der Vermietung von Museumsräumen - auch lokalen Kunst- und Kulturschaffenden den Zugang zu bezahlbaren Atelier- und Ausstellungsräumen anbieten. Für Dauermieter stehen sieben individuell beheizbare Ateliers zur Verfügung.

Ausserdem können im Hauptgebäude in stilvollem Ambiente diverse Räume (inkl. Dachstock) für kurze oder für länger dauernde Events wie Ausstellungen, Musikvorträge, Lesungen, Kleinkunst, Apéros oder Sitzungen gebucht werden. Anfragen und Reservationen nimmt der zuständige Stiftungsrat Roland Spycher (via vermietung@wichterheer.ch) entgegen.

Enthüllung der Sponsorentafel anlässlich der Einweihungsfeier für die Heizanlage am 22. Oktober 2022 durch Adrian Straubhaar, Präsident der Stiftung Wichterheer MUMM und Martha Bieri, Gemeinderätin

Der Baukörper des Haupthauses ist über 500 Jahre alt. Dementsprechend fallen jährlich diverse notwendige Sanierungen und werterhaltende Massnahmen an. Nur dank der grosszügigen Unterstützung von Gönnerinnen und Gönnern, durch Legate sowie mit Spenden ist es der Stiftung möglich, grössere Projekte zu realisieren.

Fragt man den Präsidenten der Stiftung, Adrian Straubhaar, nach dem Unterschied zwischen der Stiftung Wichterheer MUMM und dem Verein MUMM, meint er: „Die Stiftung ist die Besitzerin des Gebäudes und sämtlicher Exponate, und der Verein MUMM betreibt das Museum für Uhren und mechanische Musikinstrumente“.



Eric Wolf - der Kunstmaler und Zeichnungslehrer

Betritt man sein Atelier, dann fallen zuerst die vielen farbenprächtigen Bilder auf, die von innen heraus leuchten. Wird Eric Wolf auf die Farbigkeit angesprochen, sagt er: „Ja, das bin ich“.

Eric Wolf hat in Bern die Kunstgewerbeschule besucht, und im Anschluss daran wollte er das Gelernte in die Praxis umsetzen, was er mit seiner zusätzlichen Ausbildung zum Dekorateur und Gestalter getan hat. Im Anschluss daran arbeitete er auch als

Wenn man sich mit Eric Wolf unterhält, taucht er ab in die Kunst des Malens und spricht über seine Idole, die Impressionisten – insbesondere inspirierte ihn Claude Monet, dessen Bilder immer auch das Licht und den Schatten einzufangen verstanden. Das faszinierte ihn und er versuche, dies auch in seinen Bildern umzusetzen. Er malt sowohl abstrakte Kunst als auch bildliche Darstellungen. Male man Personen, die vorzugsweise nur angedeutet würden, müssten



Eric Wolf inmitten seiner farbenprächtigen Bildern

Grafiker. Bald einmal erkannte er, dass das Kunstmalen und das Vermitteln seines breiten Wissens darüber sein Lebensinhalt sein würde. In der Migros-Klubschule und später an der Gewerbeschule Interlaken, wo er als Selbständigerwerbender tätig war, verwirklichte er seinen Lebenstraum. Gleichzeitig führte er auch Malkurse in Frankreich durch. Selbstverständlich müsse man sich auch laufend selber weiterbilden, meint Eric Wolf.

Seit gut 3 Jahren hat er sein Atelier im Wichterheergut. Sein Bruder Bruno habe ihn dazu motiviert. Hier fühle er sich gut aufgehoben im Kreis der anderen Mieter, mit denen er ein familiäres und inspirierendes Verhältnis pflege.

diese für den Betrachter eine Geschichte erzählen. Die Idee für seine Bilder entstehe zuerst im Kopf, danach lasse er seiner Intuition und den Gefühlen freien Lauf. Er bedient sich diverser Maltechniken und Materialien: vom Aquarell über Collagen bis hin zum Ölbild. Künftig möchte er sich an eine Grossleinwand trauen, was für ihn eine andere Technik und Perspektive verlangen würde.

Im Leben sei ihm die Menschlichkeit und Gerechtigkeit wichtig. Sein diesbezügliches Idol sei Albert Schweitzer, der Begründer von Lambarene. Ihn hat er in seinem Skizzenbuch mit Filzstift mehrmals porträtiert.

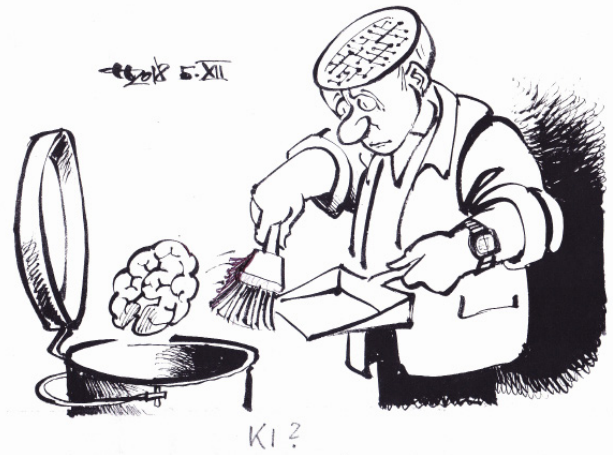
Hans von Mandach, Sammler von Karikaturen

Seit mehr als 50 Jahren ist Hans von Mandach vom Karikaturisten Horst Haitzinger fasziniert, der sich übrigens als zeichnender Journalist bezeichnet. Bereits als Kind habe er mit seiner Sammlung begonnen. Entdeckt habe er Horst Haitzinger damals im Nebenspalter. „Horst's Wochenchronik“ sei da in jeder Nebenspalterausgabe erschienen. Horst Haitzinger habe ca. 1975 seinen persönlichen Zeichnungsstil gefunden und besitze seither die Fähigkeit, mit wenigen Strichen Gesichter erkenntlich wiederzugeben. Dies sei aus seiner Sicht absolut meisterhaft.

Wenn Hans von Mandach vom Karikaturisten erzählt, ist seine Passion spürbar. Man könne durch die Karikaturen das Weltgeschehen nachvollziehen. Er habe seine Aussagen genau auf den Punkt zeichnen können. Ab 2004 besitzt Hans von Mandach eine weitgehend vollständige Sammlung der Karikaturen von Horst Haitzinger. Sein Ziel sei es, daraus Bücher zu gestalten, die jeweils eine politische Ära wiedergeben würden. Als Beispiel führt er die „Geschichte des Iran seit 1970“ an. Horst Haitzinger sei heute als Maler tätig, der die Welt so zeichne, wie er sie sehe.

Im Moment sieht der Raum im Wichterheer noch sehr spartanisch aus. Hans von Mandach plant, eine Karikaturen-Ausstellung in diesem Zimmer zu gestalten, damit sich andere Leute daran erfreuen und den Karikaturisten näher kennenlernen können. Dies nehme allerdings noch einige Zeit in Anspruch.

Hans von Mandach ist im Kanton Zürich wohnhaft. Da wundert man sich doch sehr, weshalb er einen Raum im Wichterheergut angemietet hat für seine Karikaturen. Darauf angesprochen, meint er: „Ich habe Fotos von meiner Taufe gefunden, die im Wichterheergut stattgefunden hat. Meine Grossmutter war die letzte private Besitzerin des Wichterheerguts. Sie hat jeweils den Sommer hier verbracht. Gegen Ende der 40er Jahre hat sie das Gut dem Kanton Bern verkauft, und Anfang der 50er Jahre ist sie selber ausgezogen.“ Hans von Mandach hat demzufolge eine starke familiäre Bindung zu diesem historischen Ort. Um seine Pläne in die Tat umzusetzen, werde er sich künftig öfter in Oberhofen aufhalten.



Oben: Künstliche Intelligenz

Unten: Das Bild „Nagymaros“ hat Hans von Mandach bisher am meisten fasziniert. Das Bild beschreibt die Situation des ungarischen Projekts (damals noch zu Sowjetzeiten !) für einen Staudamm, mit dem das Naturschutzgebiet im Donaudelta massiv gefährdet worden wäre. Auf Initiative Rumäniens und verschiedener Umweltschutzverbände wurde das Projekt „förmlich“ ins Wasser geschickt.

Hans von Mandach erläutert den Inhalt einer seiner Karikaturen



Dora Grunder

Yvonne Spycher – Künstlerin aus Leidenschaft

Seit bald einem Jahr bin ich Atelier-Mieterin im Wichterheergut und somit die «Jüngste» im Bunde. Ich habe mich auf Anhieb wohl gefühlt in diesen ehrwürdigen Mauern. Mein Atelier ist zu einer kreativen Oase geworden, hier kann ich den Alltag hinter mir lassen und meine Passion ausleben. Ausserdem schätze ich das freundschaftliche Verhältnis und den Austausch mit den anderen Künstlern und Kulturschaffenden sehr.

Obwohl ich eine kaufmännische Ausbildung gemacht habe, war die Leidenschaft fürs Malen und Gestalten schon immer da. Wenn es die Lebensumstände erlaubt haben, habe ich immer wieder Kurse und Lehrgänge bei diversen Künstler/innen besucht. So habe ich verschiedene Techniken gelernt, wie das Porträtieren von Personen, Malen mit Aquarell- und Acrylfarben, Collagen erstellen mit diversen Materialien, und Töpfern auf der Drehscheibe.

Im Moment arbeite ich vor allem mit Acrylfarben auf grossen Leinwänden, und es wird «dick aufgetragen», gespritzt und gekleckert! Meine Werke entstehen in mehreren Schichten, die ich auftrage, welche ihnen eine Tiefe verleihen. Es kommen neben verschiedenen Pinseln auch Werkzeuge wie Spachtel, Roller, Wachsstifte und auch mal eine Spray-Dose zum Einsatz.

Ich liebe es zu experimentieren und neue Techniken auszuprobieren. Wenn ich mit einem neuen Bild beginne, habe ich zuerst eine Idee, in welchen Farben ich mich bewegen möchte. Das Motiv entsteht dann

nach und nach meistens intuitiv. Oft sind es Blumen oder Impressionen aus der Natur. Meine Bilder sind freundlich und lebendig. Inspirieren lasse ich mich auch durch andere Künstler/innen, wie zum Beispiel Claire Basler oder die Kanadierin Bobbie Burgers, deren Werke mich sehr faszinieren.

Ich hoffe, in diesem Jahr meine Werke in einer Ausstellung präsentieren zu können. Dies wäre ein grosser Wunsch von mir.

Yvonne Spycher



Yvonne Spycher am Malen in ihrem Atelier

Tourismusbüro HHO

Ausstellung im Tourismusbüro Hilterfingen (Gemeindehaus)
10. Februar 2022 – 08. April 2022
Ruth Tellenbach, Oberhofen
Blumenbilder Mixed Media (3D-Effekt) & Blumiges in Keramik
Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 8:30 – 11:30 und 14:00 – 18:00 H
Mittwochnachmittag geschlossen

Die Kunstmalerin und Keramik-Künstlerin Ruth Tellenbach - alias Picassolina - malt Ihre Kunstwerke in Öl, Acryl und Mixed Media auf Leinwand, mit ab und zu einem Touch Glitter oder irisierender Farbe. Seit einiger Zeit arbeitet sie auch mit Ton und kreiert wundervolle, blumige Kunstwerke aus Keramik in verschiedensten Formen.



www.picassolina.ch

Hilterfingen-Hünibach-Oberhofen Tourismus, Staatsstrasse 18, 3652 Hilterfingen, Tel. 033 244 84 84
info@hilterfingen-tourismus.ch, www.hilterfingen-tourismus.ch

Aus dem Gemeinderat

Streugutsilo

Ende November 2021 wurde das Streugutsilo für das Wintersalz unmittelbar beim Werkhof im Laueli montiert. Gleich nach der Montage wurde das Salz angeliefert und eingeblasen. 25m³ Salz stehen nun für den Winterdienst der Gemeinde Oberhofen zur Verfügung. Damit wird der Werkhof in der Befüllung der Salzfahrzeuge entlastet, und eine effizientere Leistungserbringung ist gewährleistet!

Weniger ist mehr

Wussten Sie eigentlich, dass es in der Schweiz derzeit an die 7 Millionen Verkehrsschilder gibt? Das bedeutet, dass uns im Strassenverkehr ungefähr alle 50m eines dieser Verkehrszeichen begegnet. Allerdings kommen noch ungefähr 1,5 Millionen Wegweiser und unzählige Kilometerschilder hinzu. Da stellt sich automatisch die Frage, wie man bei diesem Schilderwald den Überblick im Strassenverkehr bewahren soll. Wohl jeder von uns hat schon einmal die Vielfalt und die schiere Menge an Verkehrszeichen zu spüren bekommen. Zum Beispiel, wenn man nicht ganz sicher ist, ob das Halteverbotschild ein eingeschränktes oder ein absolutes Halteverbot anzeigt, oder wenn sich unter dem Schild für



Montage Streugutsilo

die Geschwindigkeitsbegrenzung auf der Autobahn zwei weitere Schilder mit Einschränkungen befinden, die man aber im Vorbeifahren nicht rechtzeitig gesehen hat. Die Gemeinde Oberhofen wird 2022 beginnen, die unnötigen Schilder und Tafeln wegzuräumen, dies, nachdem nun bei allen Einfahrten auf die Gemeindestrassen klar ersichtlich ist, dass es sich um eine 30er Zone handelt und das Abstellen von Fahrzeugen ausserhalb der Parkfelder verboten ist. Sollten Sie noch so ein altes, „verirrtes“ Schild bemerken, so lassen Sie dies uns wissen.

Geschwindigkeit

Von Mitte bis Ende November 2020 hat die Gemeinde Oberhofen an der Aeschlenstrasse sogenannte Speedy-Daten erfasst. Der Speedy erfasst die Fahrzeuge und die gefahrene Geschwindigkeit, nicht aber die Daten des Autos oder die Autonummer. Diese Messungen sollen nach der Sanierung der Strasse und den Anpassungen im Bereich des alten Bunkers aufzeigen, wie sich die Fahrzeuglenker an die vorgegebenen Geschwindigkeitsvorgaben halten. Die Messung fand ununterbrochen statt, also an sieben Tagen die Woche während 24 Stunden, und wurde in beide Fahrtrichtungen ausgeführt. Die Auswertungen der Messungen sind im Dezember 2020 bei der Verwaltung eingetroffen, und sie konnten auch gleich ausgewertet werden.

Der V85-Wert, das heisst, jene Durchfahrts-geschwindigkeit, die von 85 Prozent der 4299 gemessenen Fahrzeuge nicht überschritten wird, liegt bei 45.75 km/h, die höchste gemessene Durchfahrts-geschwindigkeit betrug 100km/h. Da diese Messung noch vor dem ersten Schneefall gemacht wurde, können wir festhalten: ganz so schlimm, wie es dargestellt wird, ist es nicht. Der Gemeinderat wird das Geschäft weiter bearbeiten, um auch im Sinne des Lärmes und der Verkehrssicherheit dafür zu sorgen, dass die Grenzwerte eingehalten werden. Jedoch wird es auch nach einer allfälligen Anpassung der Geschwindigkeit Temposünder geben, da diese sich bekanntlich nicht von baulichen Massnahmen abschrecken lassen.

Verkehrsbehinderung beim Turmhaus

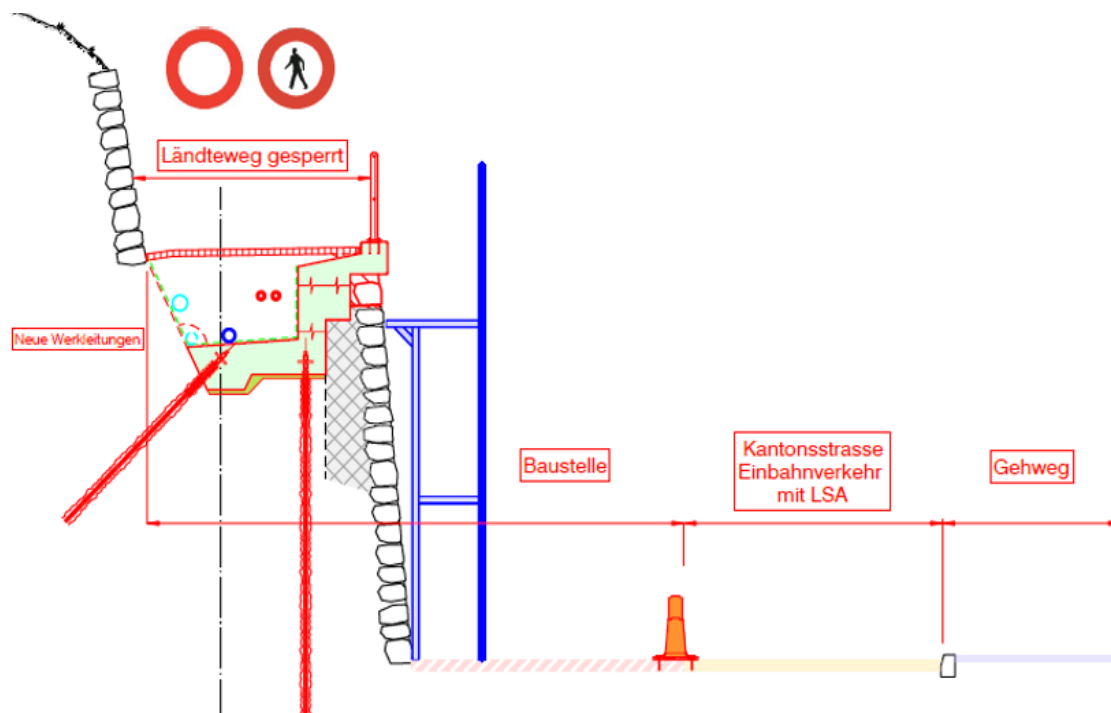
Ab Montag, 14. Februar 2022, wird die Stützmauer entlang der Kantonsstrasse auf der Höhe des Turmhauses auf einer Länge von rund 100 Metern instandgesetzt. Im Zuge dieser Sanierung werden auch die Werkleitungen im Bereich des Ländtewegs erneuert. Die Bauarbeiten dauern voraussichtlich bis ca. Mitte August 2022. Bei diesen Arbeiten ersetzt der Kanton

die bestehende Natursteinmauer im oberen Bereich (max. 2.00 m) mit einer verkleideten Betonmauer. Gleichzeitig werden die Wasserleitung und die Strassenentwässerung ersetzt. Wegen der engen Platzverhältnisse muss der Ländteweg während der ganzen Bauzeit für sämtlichen Verkehr, auch für Fussgänger, gesperrt werden. Der Verkehr auf

der Kantonsstrasse wird während der ganzen Bauzeit einspurig geführt und mit einer radargesteuerten Lichtsignalanlage geregelt. An Wochenenden mit grossem Verkehrsaufkommen, oder bei speziellen Arbeiten, ist eine manuelle Steuerung mit Verkehrs-

dienst vorgesehen. Es muss mit Wartezeiten gerechnet werden.

Der Gemeinderat bittet die Bevölkerung, auf den Ausweichverkehr durch die Quartiere zu verzichten, und dankt der Bevölkerung für das Verständnis.



Für Auskünfte
zum Ländteweg:
Tel. 033 244 11 22
Bauverwaltung
Oberhofen

Für Auskünfte
zur Kantonsstrasse:
Tel. 033 535 62 95
Projektverfasser

Jahresrechnung 2021 des Oberhofner

Erfolgsrechnung 1.1.2021 - 31.12.2021	Einnahmen	Ausgaben	(CHF)
Spenden / Beiträge	9'191.00		
Druckkosten (5 Ausgaben)		8'664.95	
Versandkosten Post		1'624.50	
Diverse Unkosten		1'206.95	
Mehrrausgaben / Verlust	<u>2'305.40</u>		
Total	11'496.40	11'496.40	
Bilanz 31.12.2021	Aktiven	Passiven	
Bankguthaben	7'534.00		
(Abnahme seit 1.1.2021 um 2'305.40)			
Eigenkapital		<u>7'534.00</u>	
Bilanzsumme	7'534.00	7'534.00	

Revision:

Die Jahresrechnung wurde durch Herrn Matthias Arm von der AEK Bank 1826 am 12. Januar 2022 geprüft und als richtig befunden.

Bericht des Kassiers:

Im vergangenen Jahr resultierte leider ein Verlust von 2'305.40 Franken. Unser Bankguthaben reicht nur noch für rund drei Ausgaben.

Das freiwillig tätige und verjüngte Redaktionsteam wird sich im laufenden Jahr wieder mit Zeit und Kraft in die Redaktionsarbeit und Gestaltung des beliebten Dorfblattes einbringen.

Seit rund 45 Jahren liegt der Oberhofner fünf Mal im Jahr in Deinem Briefkasten und orientiert Dich über vieles, das in der Tagespresse keinen Platz mehr findet. Um die Druck- und Portokosten auszugleichen und das weitere Erscheinen zu garantieren, erlauben wir uns, einen Einzahlungsschein für die Begleichung eines freiwilligen, jährlichen Betrages beizulegen. Wir zählen auch in diesem schwierigen Jahr auf Deine Unterstützung und sind zuversichtlich, dass wir Dich auch im laufenden Jahr mit der Dorfzeitung beglücken können. Herzlichen Dank für Deine Überweisung.

Euer Kassier: Hansueli Wyss, Oberhofen, 8.1.2022

Wieder Winterkino im Schloss Oberhofen

Im letzten Winter blieb es dunkel in den Räumen der Dépendance des Schlosses. Jetzt dürfen wir wieder Filme zeigen und freuen uns, im Februar und März 2022 jeden Freitag um 20 Uhr einen besonderen Film zu zeigen.

Freitag, 4. März 2022

Atmen

Ein straffälliger Jugendlicher nimmt nach seiner Haftentlassung einen Job bei einem Bestattungsunternehmen an und findet dadurch ins Leben zurück. Eine leichtfüssig, lakonisch und filmisch grandios erzählte Befreiungsgeschichte. Regie: Karl Markovics, A 2011, 90 Min., D/df
Vorfilm „Syre“

Freitag, 11. März 2022

Milla meets Moses - Babyteth

Milla begegnet Moses. Milla ist krebskrank, Moses Tablettensüchtig. Eine Aufforderung, das eigene Dasein mit maximaler Intensität zu feiern. Ein Film, der unter die Haut geht. Regie: Shannon Murphy, Australien 2019, 120 Min., OV/df

Freitag, 18. März 2022

Los Lobos

Die Wölfe. Nicht alles ist Dunkelheit. Stimmungsvoll, aufrüttelnd, voller Hoffnung, basierend auf Kindheitserinnerungen wird die Emigrations-Geschichte zweier Kinder erzählt. Regie: Samuel Kishi Leopo, Mexiko 2020, 94 Min., OV/df
Vorfilm „M.T.E.O.D“

Freitag, 25. März 2022

Compartment No°6

So verbindet Kino Kulturen. Während der Zugfahrt nach Murmansk teilen sich zwei Fremde das Abteil auf einer Reise, die ihre Sicht auf das Leben massgeblich verändern wird. Regie: Juho Kuosmanen, FL/D/EST/RUS 2021, 107 Min., OV/df
Vorfilm „Mr. Pete & the Iron Horse“

Bar- und Kassenöffnung 19:30 Uhr

Filmbeginn 20:00 Uhr

Eintrittspreis Fr. 18.00

gut 30 Plätze unnummeriert (corona-bedingt haben wir etwas weniger Platz)

Vorverkauf Drogerie Jutzi (Bushaltestelle Oberhofen Dorf)

Eintritt mit Zertifikat nach aktueller Regelung. Bitte aktuellstes Schutzkonzept beachten.

Schutzkonzept, die aktuellsten Informationen und Filmbeschriebe auf www.kinoimschlosshof.ch

«Amateurfilm unterwegs» im Kino im Schlosshof

19. März 2022, ab 13 Uhr - «Amateurfilm unterwegs»
Regionales, privates Filmschaffen auf der grossen Leinwand - ein Projekt des Lichtspiels Bern bei uns in Oberhofen.



Amateurfilmer

zVg

Redaktionsschluss der nächsten Nummer: Freitag, 18. März 2022

Impressum:	Unabhängige, überparteiliche Dorfzeitung
Redaktionsteam:	Manfred Ammann, Christoph Bertschy, Dora Grunder, André Gerber, Angelina Heusser, Heidi Müller, Hansueli Wyss (Kassier, Versand), Rolf Linnekogel (Layout), Ruedi Scheidegger (Layout), Kurt Müller (Fotos)
Zuständig für diese Ausgabe:	Dora Grunder, Tel: 033 243 08 02
Zuständig für die nächste Ausgabe:	Christoph Bertschy, Tel: 033 243 29 63
Finanzierung:	mittels freiwilliger Beiträge auf PC 30-38118-3, AEK Bank 1826, Thun, Konto 16 0.539.700.06, IBAN: CH79 0870 4016 0539 7000 6 DER OBERHOFNER
Auflage:	1700 Exemplare, erscheint 5 x jährlich
Oberhofner im Internet:	www.oberhofen.ch
Zuschriften an die Redaktion:	DER OBERHOFNER, Riederweg 9, 3653 Oberhofen Email: info@redaktion-oberhofner.ch

Leserbriefe:

Äussern Sie sich zu aktuellen Themen in unserer Dorfzeitschrift. Dabei ist Folgendes zu beachten:

Leserbriefe sollten kurz und prägnant verfasst werden und ½ A-4 Seite (1'000 Anschläge), geschrieben mit Arial 11, nicht überschreiten.

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen und zu redigieren. Senden Sie Ihr Schreiben per Post oder EMail an die oben aufgeführte Adresse. Wir freuen uns auf Ihre Texte!